

Hilfsmittel in der häuslichen Pflege

Eine Pflegesituation bringt pflegebedürftige und pflegende Personen schnell an ihre körperlichen und psychischen Grenzen. Hilfsmittel können eine große Entlastung bei vielen Pfl egetätigkeiten sein – wenn man denn weiß, welches Hilfsmittel für wen und was sinnvoll ist.

Die Welt der Hilfsmittel hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt. Es gibt eine große Auswahl an Alltagshelfern, die häufig ein sehr modernes Design haben und dadurch kaum den Eindruck von Krankheit und Pflege machen. Viele Hilfsmittel, wie **Pflegebett** oder **Hebelifter**, sind elektrisch verstellbar, was Pflegende und Pflegebedürftige noch mehr entlastet. Andere Geräte wie **Notruf-** und **Assistenzsysteme** erhöhen die Sicherheit von Singles und vernetzen sie mit der Außenwelt, etwa mit Angehörigen oder dem ambulanten Pflegedienst. Kleine Helfer erobern den Alltag: Ob **Greifhilfen**, **Gehhilfen**, **Haltegriffe**, **Anziehhilfen** oder **Transferhilfen** – diese und weitere „Accessoires“ können körperliche Einschränkungen kompensieren und die häusliche Pflege bereichern.

Sinnvoller Einsatz von Hilfsmitteln

Unterstützungssysteme und Alltagshelfer sind eine wichtige Erfindung in der Pflege. Jedoch können Hilfsmittel **Einschränkungen verstärken**, wenn sie **zu früh** oder häufiger als notwendig eingesetzt werden. Die bisherige, vorhandene **Bewegungsfähigkeit** ist schnell **überflüssig**, wenn es ein passendes Hilfsmittel gibt. Wer etwa nicht sturzgefährdet ist, verliert mit dem verfrühten Einsatz eines Rollators langsam sein Gleichgewichtsgefühl. Die Folge ist, dass der Rollator auf einmal unentbehrlich wird und das Gehen ohne ihn immer schwerer fällt. Die Sturzgefahr steigt, anstatt zu sinken.

Der **falsche Einsatz** von Hilfsmitteln kann die verbleibende **Selbstständigkeit** daher massiv **reduzieren**. **Richtig dosiert** ermöglichen Hilfsmittel jedoch den **Erhalt** und die **Förderung** einer möglichst selbstbestimmten Lebensführung.

Kostenbeteiligung

Die gesetzliche Krankenversicherung übernimmt die **Kosten** notwendiger Hilfsmittel, die im **Hilfsmittelkatalog** der gesetzlichen Krankenkassen mit einer **Hilfsmittelnummer** aufgeführt sind und der Bewältigung des Alltags dienen. Beim Vorliegen eines Pflegegrads bezuschusst die gesetzliche Pflegeversicherung Hilfsmittel sowie Pflegehilfsmittel, die „**zur Erleichterung der Pflege oder zur Linderung der Beschwerden des Pflegebedürftigen beitragen oder ihm eine selbstständigere Lebensführung ermöglichen**“. Auch die Anschaffung zum Verbrauch bestimmter Pflegehilfsmittel wie Einmalhandschuhe wird finanziell unterstützt. Je nach Hilfsmittelart erfolgt eine Leihgabe, eine Bezuschussung oder eine pauschale Kostenbeteiligung. Voraussetzung für die Kostenbeteiligung ist bei den meisten Hilfsmitteln ein **ärztliches Rezept**. Die Kostenübernahme muss in den meisten Fällen vor dem Kauf bei der Pflegekasse beantragt werden.

Wohnberatungsstellen, **Sanitätsfachgeschäfte**, **ambulante Pflegedienste** oder **Pflegestützpunkte** beraten Sie gern bei der Hilfsmittelauswahl und -erprobung.

Weitere Informationen:

- Hilfsmittelverzeichnis des Spitzenverbandes der gesetzlichen Krankenversicherung: <https://hilfsmittel.gkv-spitzenverband.de>
- Informationen zu verschiedenen Hilfsmitteln: www.pflege.de/hilfsmittel
- Deutschlandweite Online-Beratung, Barrierefrei Leben e.V.: www.online-wohnberatung.de
- Unabhängiges Produktverzeichnis und Informationen zu Hilfsmitteln und Hilfsmittelversorgung: www.rehadat-hilfsmittel.de